

IM FOKUS

Kurznachrichten aus der Landesbildstelle Westfalen

Aus dem Inhalt:

- Die Jahrestagung in Bad Honnef
- Tondokumente aus dem Nachlass des Dichters Ernst Meister
- Anforderungen an Kinder-Software
- Schulnetze sind anders!
- Medienkatalog zum Thema Lokale Agenda 21
- Museumspädagogik in der Region



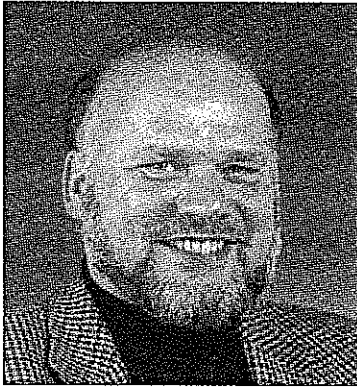
IMPRESSUM

Entwurf und Gestaltung:
Titelfoto:

Redaktion:

Internet:

Ute Havers, Landesbildstelle Westfalen
Stephan Saguma, Landesbildstelle Westfalen
Museumpädagogisches Programm: "Tischlein
deck dich"
Wolfgang Rettig, Landesbildstelle Westfalen
Kontakt: w.rettig@lwl.org / Tel.: (0251) 591-4399
www.ms.shuttle.de/landesbildst/fokus301.pdf



Liebe Medienverantwortliche in Westfalen und Lippe,

"Πάντα ρεῖ" - alles fließt, sagten die alten Griechen. Alles verändert sich, Bestehendes vergeht, Neues baut auf Altem auf. - Alles fließt...

Was aber, wenn das Fließen und die Veränderung zu schnell wird, Neues da ist, ehe man das Bestehende und Vergehende begriffen hat, nirgendwo mehr Halt zu finden ist, um für die Gesellschaft - für sich - die Sinnfrage beantworten zu können?

Das Fließen scheint mir derzeit für uns, die wir in der Mediengesellschaft Verantwortung tragen und Medienkompetenz vermitteln sollen, sehr beschleunigt. Daher habe ich das *NRW-Forum Kommunale Medienzentren* - unsere Jahrestagung zusammen mit den rheinländischen Kollegen in Bad Honnef - noch in guter Erinnerung. Denn ich glaube, dass die weitestgehend effektive Arbeit, der mögliche intensive Gedanken- und Erfahrungsaustausch uns gegenseitig Halt gegeben hat.

Mir hat es gut getan, dass wir über realitätsnahe Visionen und praktische Beispiele diskutieren konnten. Mir hat es gut getan, dass Herr Eschbach nochmals den Werkstattcharakter der *e-nitiative.nrw* betont hat. Mir hat es gut getan, dass niemand bei der Podiumsdiskussion mit prophetischem Anspruch aufgetreten ist. Einerseits ist es doch so einfach, Vorgaben zu zerreden und letztendlich gar nichts zu tun und andererseits steht man mit den Propheten ja auch nicht unbedingt auf der sicheren Seite.

"Ich bin kreuz und quer durch das Land gereist und habe mit den besten Leuten gesprochen, und ich kann versichern, dass Datenverarbeitung ein Tick ist, der noch vor Jahresende ausgestanden sein wird.."

(Der verantwortliche Lektor für Wirtschaftsliteratur bei Prentice Hall, 1957)

"Es gibt keinen Grund, warum sich irgend jemand zu Hause einen Computer wünschen sollte."

(Ken Olsen, Gründer, Präsident und Vorstandsvorsitzender von Digital Equipment Corp., 1977)

"640 Kilobyte sollten für jedermann genug sein.."
(Bill Gates, 1981)

Als einen weiteren möglichen "Haltegriff" erhalten Sie mit dieser Ausgabe des *IM FOKUS* das Positionspapier 2000 der Arbeitsgemeinschaft der Landesbildstellenleiter Deutschlands, die Broschüre *Dienstleistung "Medienkompetenz"*, die bereits in Bad Honnef an die Teilnehmer ausgegeben worden ist. Ich denke, dass Sie hier eine ganze Reihe von Argumentationshilfen für Ihre Arbeit finden können. Für die zugesagten Tagungsbeiträge in Bad Honnef auf CD-ROM liegen leider noch nicht alle Dateien vor. Wir denken an einen "Redaktionsschluss" Ende Oktober. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir Exemplare lediglich einzeln und nur auf Anforderung per Brief, Fax oder E-Mail kostenlos abgeben können.

Neue Kolleginnen und Kollegen sind seit der letzten Ausgabe in unseren Mitarbeiterkreis gekommen. Seit dem 1. September unterstützen unser Team in der Landesbildstelle Herr Thomas Räwer als neuer Verwaltungsleiter und Frau Raschke-Otto als Volontärin mit dem Aufgabenfeld der außerschulischen, insbesondere vorschulischen Medienpädagogik. Ich bin überzeugt, dass sie mit ihrer zukünftigen Arbeit nicht nur unserem Team, sondern auch Ihnen entsprechenden Halt geben können. Die Frische und Kreativität, mit der sich unsere drei neuen Auszubildenden im Referat Medienproduktion vorstellen, lässt viel Positives erwarten.

Als neue Leiter der Medienzentren des Kreises Gütersloh und des Kreises Siegen-Wittgenstein stellen sich in dieser Ausgabe die Kollegen Husemann und Heupel vor, die die TeilnehmerInnen am *NRW-Forum* bereits in Bad Honnef persönlich kennen lernen konnten.

Kürzlich konnte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe den Nachlass von Ernst Meister erwerben. Ernst Meister - 1911 bis 1979, in Hagen geboren und gestorben - zählt zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen Literatur nach 1945. Er wurde unter anderem mit dem Westfälischen Literaturpreis (1957), dem Großen Kunstpreis von Nordrhein-Westfalen (1963), dem Petrarca Preis (1976), dem Rilke-Preis (1978) und dem Georg Büchner-Preis

(1979) ausgezeichnet. In Kooperation mit der Literaturkommission für Westfalen übernahmen wir eine Filmdokumentation des WDR aus dem Jahre 1979, um diese als Videoedition wieder zugänglich zu machen. Auf der CD „*Fern liegt Eleusis*“ ist Ernst Meister zu hören, wie er eigene Gedichte liest. In dem 35 Seiten umfassenden Booklet werden ausführliche Informationen gegeben. Ein Bestellschein für beide Produktionen liegt bei. Näheres können Sie in dem Beitrag von Frau Landwehr erfahren. Ich glaube, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe wieder eine Reihe guter Tipps und Hinweise - Haltegriffe - für Ihre Arbeit geben können und wünsche für die verbleibenden Arbeitswochen bis zum Jahreswechsel ein gutes, zu kontrollierendes Fließen und Freude beim Bewältigen von Stromschnellen.

Ihr Hermann-Josef Höper
Kontakt: hj.hoeper@lwl.org



Foto: Olaf Mahlstedt,
Landesbildstelle Westfalen

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem 1. September 2001 bin ich der „Neue“ in der Landesbildstelle Westfalen.

Ich heiße Thomas Räwer und bin 30 Jahre alt. Meine Aufgaben als Verwaltungsleiter in einer so vielseitigen und medial ausgerichteten Dienststelle sehe ich mit Freude entgegen und finde darin auch eine persönliche Herausforderung.

Die letzten knapp 4 Jahre war ich als Verwaltungsleiter beim Westfälischen Amt für Landschafts- und Baukultur tätig. Beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe arbeite ich seit 1993. Ebenso lange lebe und arbeite ich in Münster, geboren bin ich im Westmünsterland.

Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frei nach dem Motto „Man muss immer wieder das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“

□ Thomas Räwer
Kontakt: t.raewer@lwl.org

Wer sich bewegt, gewinnt!

Die Jahrestagung der rheinischen und westfälischen Medienzentren und Bildstellen in Bad Honnef

„Die Anreise hat sich gelohnt“, so der Kommentar eines Kollegen während der Mittagspause. Ein umfangreiches Paket aus Sprachsoftware, DVD-Videos, einem Multimedia-Lexikon sowie weiteren Lern-CD-ROMs hatte die Besitzer gewechselt. Ermöglicht wurde dies durch das Produkt-Sponsoring der Firma *digital-publishing* und dank der *e-initiative.nrw*. Einige der neuen Titel werden in den Verleih der Medienzentren eingestellt, andere wiederum kommen zukünftig durch Medienberater zum Einsatz.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion präsentieren die gesponsorten Medien - Foto: Wolfgang Rettig, Landesbildstelle Westfalen

Doch das war bei weitem nicht das Wichtigste. Das Ziel, alte Wege „neu“ zu beschreiten, stand im Mittelpunkt der Tagung. Am Beispiel der Distribution von Bildungsmedien verdeutlichte Dr. Weinreuter (ehem. Leiter der Landesbildstelle Württemberg), dass Chancen und Risiken einer „modernen“ elektronischen Distribution dicht beieinander liegen. Entscheidend bei der Realisierung der Idee vom digitalen Medientransport in die Schule ist die Strategie, so Weinreuter. Nicht allein die Kosten, sondern auch distributionsbezogen digitalisierte Medien, leistungsstarke Netze und geeignete Distributionstechniken sind wesentliche Faktoren der zukünftigen Entwicklung.

Praktische Erfahrungen von Dr. Joachim Paul (MZR Rheinland) und Andreas Zboralski (Kommunales Rechenzentrum Niederrhein) bestätigten diese Einschätzungen. Das von ihnen vorgestellte Projekt EDMOND zeigt dabei in der Aufbauphase ähnliche Probleme, wie das seit kurzem im Probelauf befindliche Projekt BMOD, über das Johannes Philipp vom Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung aus München referierte.



Zeit für intensivere Diskussionen boten die Arbeitsgruppen
Foto: Wolfgang Rettig, Landesbildstelle Westfalen

Die Vielseitigkeit der Nutzungsmöglichkeiten neuer Technologien samt damit verbundener Probleme spiegelte sich auch in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Workshops wider. Die Themen reichten von „Die Technik ist das eine, wer kümmert sich um die Inhalte?“, „Urheberrechte und Rechtsmissbrauch“ sowie „Laptops im Unterricht“ bis zu verschiedenen Workshops unter dem Titel „Das kommunale Medienzentrum als Dienstleister für Schulen“.

Dass die Arbeit der kommunalen Medienzentren im Rahmen der lokalen Unterstützungsstrukturen entscheidenden Anteil daran haben wird, was sich zukünftig im Umgang mit neuen Medien in der Schule ändert, zeigte die Podiumsdiskussion. Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, der *e-initiative.nrw* sowie des Landkreis- und Städtetages NRW bekräftigten, dass der Stärkung der Medienkompetenz in den Schulen eine entscheidende Bedeutung zukommt. Als maßgeblichen Motor für das Lernen mit neuen Medien, haben die e-teams in diesem Prozess auch weiterhin eine zentrale Brückenfunktion zwischen allen Beteiligten, so Klaus Hebborn vom Städtetag NRW. Um aber auch zukünftig eine dauerhafte Prozesssteuerung gewährleisten zu können, hielt Paul Eschbach (Ministerium für Schule und Weiterbildung) die Verdoppelung der Stellenanzahl für notwendig. Ein positives Echo des Plenums war ihm gewiss.

Einzig der als PR-Fachmann eingeladenen Journalist Michael Bechtel vermochte mit seinem Vortrag nicht zu überzeugen. Die als kritische Reflexion über Außendarstellungsformen kommunaler Medienzentren gedachten Ausführungen, ließen bei dem Referenten zuweilen erhebliche Informationsdefizite erkennen und stießen bei den Tagungsteilnehmern auf deutlichen Widerspruch.

Das Resümee ist schnell gezogen. Diskutiert wurde über Ausstattung und Kompetenz, über Beratung und Qualifikation. Nur eine Stärkung der lokalen Strukturen kann das aktive Zugehen auf alle Nutzer, die Dienstleistung für die Schulen sowie die Verbindung von Pädagogik und Qualität gewährleisten. Gesamtkonzepte dafür müssen auf kommunaler Ebene entwickelt werden.

Medienzentren und Bildstellen werden hier beweisen müssen, wie wichtig ihre Arbeit ist und wie notwendig sie auch zukünftig sein wird. Wie sagte Paul Eschbach zur Zukunft der Medienzentren? - „Nur wer sich bewegt, hat gewonnen!“

□ Wolfgang Rettig
Kontakt: w.rettig@lwl.org



Foto: Anna M. Radau, Landesbildstelle Westfalen

LWL - Lachende Weibliche Lehrlinge,

das wäre eher die nüchterne Beschreibung des obenstehenden Bildes. Doch wir (v.r.: Sabrina Rullert, Mareike Gröning, Julia Holtkötter) wollten an dieser Stelle etwas mehr über uns verraten.

Unsere Ausbildung begann am 1. August im Referat der Medienproduktion im Bereich Film bzw. Foto. Die leicht strubbelige Lady in der Mitte ist 20 Jahre alt, wohnt in Ibbenbüren und hat eine Ausbildung zur Mediengestalterin in Bild und Ton begonnen.

Die beiden anderen gescheiterten Randfiguren (Sabrina, 19 und Julia, 20) haben zeitgleich ihre Ausbildung zur Fotografin angefangen.

Nach kleinen Auseinandersetzungen mit der Stempeluhr und dem Schlüsselkasten haben wir uns nun erfolgreich eingelebt und in die Medienproduktion gestürzt. Zwischen Ochsen, Schaukelpferdchen und Äpfeln kam uns daher schon ein ganze Menge vor die Linse.

In den kommenden drei Jahren werden wir lernen, die ganze Vielfalt der Technik zu nutzen (anstatt

immer nur Gebrauchsanweisungen zu lesen). Außerdem versuchen wir unser handwerkliches Geschick zu trainieren, um sowohl im Hellen als auch im Dunkeln, in Bild und Ton, das Heute und das Morgen würdig dokumentieren zu können.

LWL - das heißt hoffentlich nicht Leistungsdruck im Würgegriff der Langeweile, sondern Laufend die Welt durch Linsen zu entdecken.

□ Mareike Gröning
Julia Holtkötter
Sabrina Rullert

Tondokumente aus dem Nachlass des Dichters Ernst Meister - Eine Bereicherung für das Tonarchiv

Seit einigen Monaten beherbergt das Tonarchiv der Landesbildstelle die Tonzeugnisse aus dem Nachlass des Lyrikers Ernst Meister. Der westfälische Dichter – 1911 bis 1979, in Hagen geboren und gestorben – zählt zu den herausragenden Vertretern der deutschen Literatur nach 1945. Er wurde mit den bedeutendsten deutschen Literaturpreisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Georg-Büchner-Preis 1979. Bereits zu Lebzeiten war Ernst Meister durch die Verleihung von Kunstpreisen wie dem Westfälischen Literaturpreis 1957 und durch fortgesetzte schriftstellerische Veröffentlichung in dem Kulturmagazin Westfalenspiegel mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe verbunden. Rund zwei Jahrzehnte nach dem Tod des Lyrikers wird jetzt die Sicherung und Aufarbeitung seines künstlerischen Nachlasses durch den LWL unterstützt. Am 3. September 2001, dem 90. Geburtstag des Hagener Dichters, wurde der von der NRW-Stiftung und dem Landschaftsverband angekaufte Ernst-Meister-Nachlass dem neu eröffneten Westfälischen Literaturarchiv übergeben.

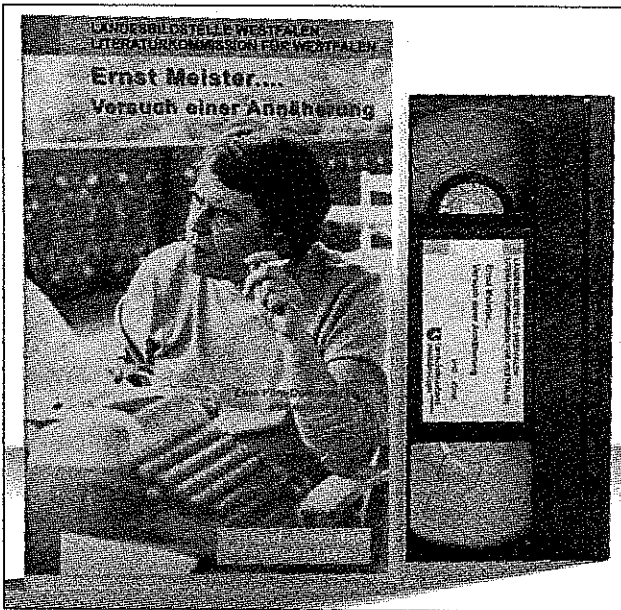


Foto: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen

Zu diesem Anlass richtete die Literaturkommission einen zweitägigen Workshop aus, bei dem zwei Produkte der Landesbildstelle präsentiert werden konnten, die in Zusammenarbeit mit der Literaturkommission entstanden waren. Zum einen veröffentlichte die Landesbildstelle in einer Videoedition den 1979 ausgestrahlten WDR-Film „Ernst Meister. Versuch einer Annäherung...“, (ca. 45 min). Mit Lesungen eigener Gedichte und in Gesprächen mit

Meisters langjährigen Freunden Hans Bender, Nikolas Born und Christoph Meckel gelang ein eindringliches Porträt des Lyrikers, der noch im selben Jahr verstarb.

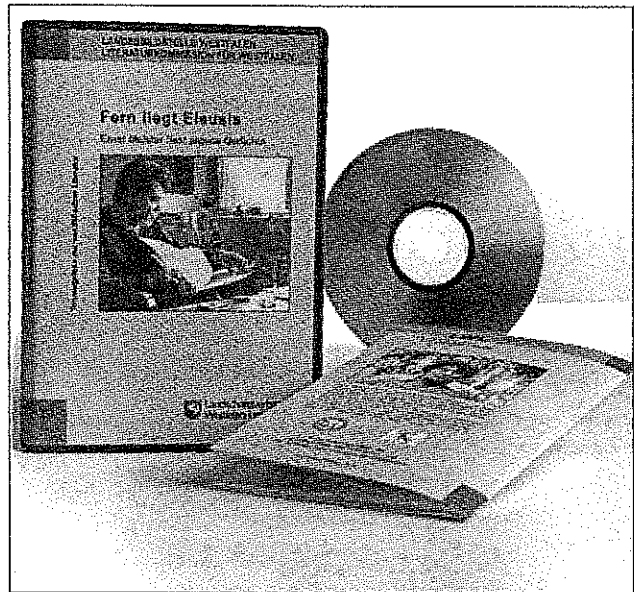


Foto: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen

Die zweite Produktion „Fern liegt Eleusis. Ernst Meister liest eigene Gedichte“ erschien im Format einer Audio-CD (ca. 54 min) mit umfassenden Begleitheft (35 Seiten). Die Veröffentlichung wurde in die Reihe ‚Tonzeugnisse zur Westfälischen Literatur‘ aufgenommen, die bereits im letzten Jahr initiiert wurde. Grundlage der Audio-CD bilden die Tondokumente aus dem Nachlass Ernst Meisters, die im Tonarchiv der Landesbildstelle ausgewertet wurden. Auf über 50 Tonbändern und Kompaktkassetten fanden sich Mitschnitte von Rundfunksendungen, von Hörspielen des Dichters, von öffentlichen Veranstaltungen und von privaten Gesprächsrunden. Die interessantesten Funde auf den Tonträgern waren jedoch einige nicht öffentliche Lesungen in unterschiedlicher Aufnahmequalität, die für die vorliegende Audio-CD herangezogen wurden. Trotz Digitalisierung und technischer Bearbeitung bleiben Unterschiede hörbar, was der Authentizität der Aufnahmesituation Rechnung trägt. Die CD enthält 89 Gedichte Ernst Meisters, die aus verschiedenen seiner Schaffensphasen stammen und vom Autor selbst vorgetragen werden. Mehr als zwanzig Jahre nach dem Tod des Hagener Dichters liegen damit erstmals einer breiten Öffentlichkeit O-Töne auf einem Tonträger vor.

□ Claudia Landwehr
Kontakt: c.landwehr@lwl.org



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Anschluss an mein Publizistikstudium mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik habe ich 1992 angefangen, Fortbildungsseminare für die Zielgruppe Erzieherinnen zu konzipieren. Auswirkungen medialer Gewaltdarstellungen auf Kinder und die Frage nach pädagogischen Handlungsmöglichkeiten waren ebenso Thema, wie Elternarbeit oder Werbung.

Als freie Mitarbeiterin der Landesbildstelle habe ich in den letzten 10 Jahren das medienpädagogische Fortbildungsangebot „Baukasten Kinder und Medien“ maßgeblich mitentwickelt und durchgeführt. Seit dem Pilotprojekt „Computer im Kindergarten“ 1997 sind Fortbildungen zum Thema Computer mit pädagogischem Bezug der Schwerpunkt des Baukastens.

Seit Anfang September 2001 arbeite ich an der Landesbildstelle als wissenschaftliche Volontärin im Referat Medienpädagogik. Mein Aufgabenschwerpunkt ist die Betreuung, Weiterentwicklung und Durchführung des außerschulischen Fortbildungsbereichs.

Zur Zeit begleite ich ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dortmund, in dem drei Kindertageseinrichtungen die Möglichkeiten des Computereinsatzes im Hort mit Schul- und Vorschulkindern erproben. Im vergangenen Jahr haben 30 Einrichtungen in der Aktion „Kinder testen Software“ 50 verschiedene Softwaretitel kritisch unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse dieses Projektes werden über die Landesbildstelle veröffentlicht.

Spiel, Spaß und Spannung – welche Anforderungen stellen Kinder an Software?

Was Pädagogen gut finden, begeistert die Kinder noch lange nicht – diese Tatsache spielt auch bei der Beurteilung von Kindersoftware eine große Rolle. Denn die Akzeptanz der Programme hat maßgeblich Auswirkung auf die Nutzung und den möglicherweise damit verknüpften Lernprozess.

Wenn ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern Software kaufen wollen, stellen sie sich die Frage, was den Kindern gefallen könnte und beurteilen dies mit ihren Erwachsenen Augen. Um der Frage ein Stückchen auf die Spur zu kommen, welche Anforderungen Kinder an eine Software stellen, haben im letzten Jahr in 30 Kindertageseinrichtungen die Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahre 50 verschiedene Softwaretitel unter die Lupe genommen und anhand eines Fragebogens bewertet. Eine wichtige Feststellung nach der Testphase war die Beobachtung, dass „gute“ Software auch immer ein Stück Geschmackssache ist. So wurde beispielsweise das Programm „Pettersson und Findus“ mit Noten von eins bis sechs beurteilt. Trotz dieser sehr individuellen Einschätzung haben sich allerdings ein paar Punkte herauskristallisiert, die bei der Softwarebeurteilung hilfreich sein können:

- Besonders wichtig für die Kinder im Vorschulalter sind die handelnden Figuren in den Programmen. Wenn diese witzig und niedlich gestaltet sind, bereitet das den jungen Computernutzern viel Freude und wirkt sich motivierend auf die Softwarenutzung aus.
- Lernsoftware war bei den Kindern nicht so beliebt. Sobald der Lerncharakter bei der Software für die Kinder auffällig im Vordergrund stand, führte das zu einer schlechten Bewertung.
- Die getestete Lernsoftware hat allerdings den Kindern häufig dann Spaß gemacht, wenn die betreuenden Erzieherinnen die Kinder angeleitet und zur Nutzung motiviert haben. Hatten die Kinder im Freispiel die Möglichkeit der Wahl zwischen Lernsoftware und Spielen, haben sie sich fast immer für die Spiele entschieden. Unter Anleitung veränderte sich dieses Verhalten.
- Unabhängig vom Softwaretitel gab es einige inhaltliche Kriterien, die zu einer guten Bewertung geführt haben. So wurde beispielsweise immer wieder positiv erwähnt, wenn die Programme Möglichkeiten zum Konstruieren von Gegenständen oder Maschinen enthielten. Neben dem Bauen ist auch das Malen und Experimentieren mit Farben und Formen für die Kinder eine der Lieblingsbeschäftigungen am PC.

□ Petra Raschke-Otto
Kontakt: p.raschke-otto@lwl.org

- ❑ Der größte Stolperstein bei dem Einsatz der Software war die Bedienung. Besonders noch nicht so erfahrene Einrichtungen und Kinder hatten hierbei mit einigen Programmen erhebliche Probleme. Die Kinder konnten sich nicht im Programm bewegen, die Aufgabe war nicht klar formuliert und es gab nicht genügend Hilfestellungen. Je erfahrener die Einrichtungen und Kinder im Umgang mit Computer und Software waren, umso seltener tauchten Probleme in der Bedienung auf. Allerdings wurde die Software dann nach inhaltlichen Kriterien skeptisch unter die Lupe genommen.



Teamwork am Computer - bei Schwierigkeiten helfen sich die Kinder gegenseitig

Foto: Petra Raschke-Otto, Landesbildstelle Westfalen

Konsequenzen für den Softwarekauf:

- ❑ Der Aufbau der Software sollte übersichtlich und nicht zu vielschichtig sein. Die agierenden Figuren sind für die Kinder besonders wichtig und haben damit einen hohen Motivationscharakter. Niedliche, liebevoll gezeichnete Trickfiguren mit phantastischen Zügen, mit denen sich die Kinder identifizieren können, kommen besonders gut an.
- ❑ Der Lerncharakter einer Software sollte nicht zu offensichtlich im Vordergrund stehen. Die Kinder wollen nicht „belehrt“ werden, sondern lernen spielerisch. Wenn Lernsoftware z.B. für die Vertiefung schulischen Wissens angeschafft wird, dann sollten sich die Erwachsenen zumindest am Anfang die Zeit nehmen, um die Kinder bei den ersten Aufgaben und Übungen zu betreuen und die verschiedenen Möglichkeiten der Software zu erforschen.
- ❑ Sowohl Kinder im Vor- als auch im Grundschulalter lieben das Experimentieren mit Farbe und Formen, sie entdecken hier immer wieder neue Möglichkeiten. Eine CD-ROM sollte deshalb verschiedene kreative Bereiche anbieten, um einen lang anhaltenden Spielspaß

zu garantieren. So gibt es Softwaretitel, die ein Malprogramm, einen Puzzlebereich, einen Konstruktionsbereich, eine Geschichte und weitere Bereiche anbieten, zwischen denen die Kinder frei wählen können.

- ❑ Abenteuergeschichten kommen bei den Kindern immer gut an. Besonders beliebt ist das Finden von Schätzen, das Lösen von Rätseln und das Helfen der Figuren bei schwierigen Aufgaben. Die Identifikation mit Heldenfiguren lässt die Kinder in andere Rollen schlüpfen und das Erleben von Spannung übt einen besonderen Reiz aus. Bei solchen Spielen ist allerdings besonders wichtig, dass der Spielstand abgespeichert werden kann, damit man beim nächsten Start dort weitermachen kann, wo man beim letzten Mal aufgehört hat. Ansonsten führt die über die miterlebte Geschichte aufgebaute Spannung dazu, dass die Kinder „kein Ende finden können“.

Eine vollständige Projektbeschreibung mit dem Bewertungsbogen und der Auflistung der getesteten Software wird von der Landesbildstelle Westfalen im kommenden Jahr veröffentlicht.

❑ Petra Raschke-Otto

Kontakt: p.raschke-otto@lwl.org



Begleitung ist wichtig - so können die Kinder auch an Lernsoftware herangeführt werden

Foto: Petra Raschke-Otto, Landesbildstelle Westfalen

Beispiele für empfehlenswerte Software

Exemplarisch sollen zwei Softwaretitel vorgestellt werden, die den oben genannten Wünschen der Kinder sehr entgegen kommen und somit empfehlenswert sind.

Die Maus CD-Rom I

Wer kennt sie nicht – die orangefarbene Maus mit den Klimperaugen? Zu der traditionsreichen „Sen-

dung mit der Maus“ gibt es natürlich auch Software. Auf der ersten Maus CD-ROM kommt man ausgehend von der Mausmaschine in die unterschiedlichsten Bereiche. Bei der Entwicklung des Programms hat man sorgfältig darauf geachtet, dass das Konzept der Sendung (die Lach- und Sachgeschichten) erhalten bleibt. Da gibt es eine Geschichte mit dem Eisbären und im Sachgeschichtenbereich kann man der Frage nachgehen, wie die Löcher in den Käse kommen. Doch es läuft nicht einfach ein Film ab, sondern die Geschichte wird immer wieder mit Fragen unterbrochen, zu denen es mehrere Lösungsmöglichkeiten gibt die die Kinder zum Nachdenken anregen.

Über den Lach- und Sachgeschichtenbereich hinaus gibt es ein sehr umfangreiches Malprogramm, eine Bastelecke, verschiedene Spiele, die teilweise erst gefunden werden müssen und als Belohnung bekommt man Teile eines „Riesen-Maus-Posters“, das schließlich ausgedruckt und weiter gestaltet werden kann. Wechselt man zwischen den Bereichen oder hat bestimmte Aufgaben erledigt, so wird man mit einem Sprach- oder Bilderrätsel überrascht. Will man das Spiel verlassen, so zieht man einfach den Stecker aus der Mausmaschine.

Die Maus CD-ROM ist für Kinder ungefähr ab 5 Jahren empfehlenswert, bietet bei einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis lang anhaltenden Spielspaß und ist nicht zuletzt wegen der bekannten Maus-Figur und der vertrauten Sprecherstimme von Armin Maiwald eine gut gelungene Kindersoftware.

Auf der Suche nach dem Goldschatz

Bei „Auf der Suche nach dem Goldschatz“ handelt es sich um ein Abenteuer. Dr. Düster will auf dem Gelände des Paradiesparks eine Müllhalde errichten, wenn die Familie Nobelstein nicht bis Mitternacht ihre Schulden bezahlt. Das ist eine Aufgabe für den Maulwurf Max und seinen Freund Mücke, denn diese beiden versuchen nun den Familienschatz im Schloss Nobelstein zu finden. Dabei werden sie von zahlreichen Gespenstern gestört, die im Schloss ihr Unwesen treiben. Um den Schatz ausfindig zu machen, müssen alle Zimmer und Geheimräume genau unter die Lupe genommen werden. Max und Mücke kommen bei der spannenden Suche mit vielen Sachthemen in Berührung, z.B. Sternbilder, Götter- und Heldensagen oder alte Schriftzeichen. Die Figuren Max und Mücke sind ideale Identifikationsfiguren für Kinder und die erzählte Geschichte ist spannend und attraktiv. Sie weckt die Neugierde der Kinder und fördert ihre Kombinationsgabe. Innerhalb des Projekts ist das

Spiel einhellig nur mit den besten Noten bewertet worden. Positiv sind auch die Internetseiten des Verlags hervorzuheben (www.bhv.net), auf denen Tipps und Lösungshilfen zu finden sind, wenn man in dem Spiel nicht weiterkommt. Man braucht also kein teures Lösungsbuch zu kaufen. Da das Programm schon etwas älter ist, wird es in verschiedenen Geschäften sehr preiswert angeboten.

□ Petra Raschke-Otto

Kontakt: p.raschke-otto@lwl.org

Software zum Lernen & Lehren

Produkte der Medienwerkstatt Mühlacker ohne Verleihrecht

Meine Bemühungen blieben leider ohne Erfolg. Für Software-Produkte der Medienwerkstatt Mühlacker wie Lernwerkstatt Grundschule, Lesetrainer etc. können **keine Bildstellen-Verleihlizenzen** erworben werden. Die Medienwerkstatt Mühlacker bietet allerdings den Bildstellen/Medienzentren ihre Software für den Präsenzbestand an. Das Angebot beschränkt sich zunächst auf die im beiliegenden Flyer beschriebenen Produkte. Mit Ausnahme des Titels „asv - das ideale Schulverwaltungsprogramm“ gibt die Medienwerkstatt Mühlacker auf die übrigen Produkte einen **Rabatt von 40%** (s. Bestellschein).

Wer dieses Angebot nutzen möchte, schickt mir bitte seine Bestellung bis zum **15. November 2001** zu. Ich werde die Bestell-Listen sammeln und an die Medienwerkstatt weiterleiten. Frau Grupp hatte um dieses Verfahren gebeten, weil sonst nicht sichergestellt wäre, dass der Rabatt auch tatsächlich gewährt wird.

□ Dr. Angela Schöppner-Höper

Kontakt: a.schoeppnerhoeper@lwl.org

Bestellung

Anzahl	Titel	Listenpreis	DM
	Lernwerkstatt Grundschule	79,00	
	Schulberichtsmanager (Alle Klassen)	149,00	
	Lesenlernen durch Schreiben	98,00	
	Diktattrainer plus	89,00	
	Lückendiktat-Trainer	59,00	
	Lesetrainer I	79,00	
	Lesetrainer II	79,00	
	Schreiben und Lesen	79,00	
	Aus Fehlern lernen (4+5)	49,00	
	Aus Fehlern lernen	98,00	
	Aus Fehlern lernen pro	149,00	
	Blicksteuerungstrainer	79,00	
	Ordnungsschwellentrainer plus	79,00	
	Arbeitsblätter für den Sprachunterricht in Klasse 1/2	79,00	
	10.000 Arbeitsblätter Mathematik für Grundschüler	79,00	
	Grundschulbilder CD-ROM	79,00	
	Mandalas CD	39,00	
	Computerschriften für die Schule - Lateinische Ausgangsschrift	59,00	
	Computerschriften für die Schule - Vereinfachte Ausgangsschrift	59,00	
	Computerschriften für die Schule - Schulausgangsschrift	59,00	

Anzahl	Titel	Listenpreis	DM
	Computerschriften für die Schule - Pädag. Zeichensätze 1	99,00	
	Computerschriften für die Schule - Pädagog. Zeichensätze 2	59,00	
	Computerschriften für die Schule - Pädagog. Zeichensätze 3	49,00	
	Computerschriften für die Schule - Pädagog. Zeichensätze 4	49,00	
	Zeichensätze für Mathematik	49,00	
	Weihnachtsfonts	29,00	
	Archifix Analysewörterbuch für Grundschullehrer/-innen	38,00	
	Toppics - bunte Karten	98,00	
	Medienpaket: Fabelhaft	85,00	
	Cumulus 5.0	39,00	
	TextManager	99,00	

Datum/Ort

Unterschrift/Stempel

Sammelbestellung Software zu schulgerechten Konditionen

Die Aktion macht von sich reden. Neben Schulen und Schulverwaltungsämtern sind verstärkt Software-Anbieter (FWU, Medienwerkstatt Mühlacker) auf unsere Sammelbestellungen aufmerksam geworden. Sie haben großes Interesse gezeigt und mir bereits günstige und interessante Angebote unterbreitet. Doch erst Mitte September bzw. Anfang Oktober lagen sie mir vor - zu spät, um die Staffelangebote noch in diesem Jahr an die Schulen weiterzuleiten.

Wenn wir Anfang des nächsten Jahres Resümee gezogen haben und wissen, welchen Anklang die derzeitigen Aktionen gefunden haben, sollten wir in eine Diskussion über das Für und Wider weiterer Sammelbestellungen einsteigen. Sie müssen ja nicht immer in der bisherigen Weise stattfinden. Vielleicht ist es aber auch an der Zeit, ein Jahr verstreichen zu lassen - ohne Aktionen und ohne Rabatte.

□ Dr. Angela Schöppner-Höper
Kontakt: a.schoeppnerhoeper@lwl.org

- Arbeit und Soziales
- Energie und Klimaschutz
- Ernährung und Landwirtschaft
- Menschenrechte und Menschenwürde
- Migration
- Mobilität und Verkehr
- Natur, Landschaft und Wasser
- Ökologie/Umweltschutz und Ressourcenverbrauch
- Tourismus und Kulturverfall
- Weltwirtschaft und Welthandel

Die Landesbildstelle Westfalen bietet Ihnen diesen Katalog als Word-Datei an. Das Verzeichnis können Sie auf Ihr Medienangebot abstimmen, das Layout neu gestalten, Bilder einfügen etc. und es an Ihre Entleiher weiterleiten. Fordern Sie die Datei telefonisch oder per E-Mail an.

□ Dr. Angela Schöppner-Höper
Kontakt: a.schoeppnerhoeper@lwl.org

Lokale Agenda 21 – eine Medienauswahl

1992 wurde auf der UN-Konferenz in Rio de Janeiro die wechselseitige Abhängigkeit von ökonomischer, sozialer und ökologischer Entwicklung weltweit anerkannt. Viele Kommunen haben sich seither zu ihrer Mitverantwortung für eine umweltgerechte, zukunftsfähige Entwicklung auf der Erde bekannt und sich verpflichtet, ihre langfristigen Entwicklungsziele danach auszurichten. Ob die Agenda 21, das weltweite Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert, Erfolg haben wird, hängt davon ab, ob die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung auch auf lokaler Ebene konkretisiert werden.

Kommunen, Schüler und Bürger sind in einen Dialog getreten, in dem es darum geht, Handlungsvorschläge zu einer vorsorgenden Umweltpolitik weiterzuentwickeln und umzusetzen. Mit anderen Worten: Es gilt Handlungsansätze auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Entwicklung zu diskutieren. Und hier können die Medienzentren Hilfestellung leisten. Die Landesbildstelle Westfalen hat deshalb einen Medienkatalog erarbeitet, in dem sie entsprechend der für die Entwicklung der Lokalen Agenda 21 gesetzten Schwerpunkte Medien ausgewählt und zusammengestellt hat. Das Medienverzeichnis ist gegliedert in die thematischen Blöcke:

CD-ROMs und ihre Daten zum Inhalt

Es sind bei weitem noch nicht alle CD-ROMs gesichtet und annotiert, aber ein erster Anfang ist gemacht. Und davon können Sie profitieren. Die Landesbildstelle Westfalen stellt Ihnen die Mediendaten aller CD-ROMs als axf-Datei zur Verfügung. Sie brauchen nur noch die Daten in Ihr Antares-Programm zu importieren und die Sachgebietszuweisungen zu ändern. Das ist erforderlich, weil wir nicht mit der FWU-Systematik arbeiten. Wie gesagt, es ist erst ein Anfang gemacht worden, erwarten Sie also nicht zu allen CD-ROMs die Annotation und Verschlagwortung. Fordern Sie die Daten per E-Mail an.

□ Dr. Angela Schöppner-Höper
Kontakt: a.schoeppnerhoeper@lwl.org

Schulnetze sind anders!

“Mein Bildschirm ist schwarz!” hört der Pädagoge den Schüler rufen. Der Lehrer ist erstaunt, sind doch die Rechner im Informatikraum brandneu, mit Schutzfunktionen ausgestattet und von einer Fachfirma aufgestellt und eingerichtet. Eine erste Überprüfung ergibt, dass die üblichen Fehlerursachen wie fehlende Stromversorgung, ausgeschalteter Bildschirm oder nicht eingestecktes Monitorkabel ausscheiden. Der Schüler startet den Rechner neu, doch am Ende des Startvorganges zeigt sich dasselbe Bild: Der Bildschirm ist schwarz. Damit ist der Rechner in dieser Unterrichtsstunde offensichtlich nicht mehr zu gebrauchen.

Am Nachmittag versucht der Lehrer dem Fehler auf die Spur zu kommen. Nach einiger Zeit ist der Fall klar, der Fehler resultiert aus einer in Büronetzen üblichen Installation in Verbindung mit einer fehlerhaften Einstellung auf der Benutzerseite: Die Rechner im Informatikraum arbeiten in einem schulweiten Netzwerk und jeder Benutzer hat die Möglichkeit, sich seine Arbeitsoberfläche (Desktop) individuell einzustellen. Die Einstellungen werden dann auf dem Server abgelegt und beim nächsten Anmelden des Benutzers während des Rechnerstarts wieder dort abgerufen. Der Schüler am scheinbar defekten Rechner hat – wie sich später bei der Befragung herausstellt – die Einstellungen seiner Grafikkarte verändern wollen. Das ist ihm ja schließlich auch gelungen.... Bei jedem Anmeldeversuch erhält er daher immer wieder die mangelhaften Einstellungen vom Server, die die Bildschirmoberfläche dunkel bleiben lassen. Doch das Problem ist mit dem Wissen um den Fehler noch nicht gelöst, denn der Lehrer ist nicht in der Lage, dem Schüler eine neue und funktionsfähige Arbeitsoberfläche auf den Server zu legen. Das erledigt die herbeigerufene Fachfirma in wenigen Minuten, allerdings gegen Gebühr. Der Vorfall hat somit nicht nur zusätzliche Arbeit für den Lehrer zur Folge, sondern auch Kosten für den Schulträger.

Dem neutralen Beobachter stellt sich nun die Frage, wieso sich die von einer Fachfirma vorgenommene Netzwerkinstallation für diese Schule als nicht praktikabel erweist, obwohl schließlich von dieser Firma zahlreiche Büronetze in gleicher Weise zur vollen Zufriedenheit der Kunden eingerichtet worden sind.

Eine Antwort darauf findet sich bei Volker Rüddigkeit und Klaus Kuhley in ihrer Publikation *Pädagogisch-technische Konzepte für den Einsatz*

von Windows 95 in den lokalen Netzwerken der Schulen, Teil 1 [1], in der die Autoren im Zusammenhang mit lokalen Netzwerken schon im Jahre 1999 sehr bewusst zwischen “kommerziellen” und “schulischen Umgebungen” unterscheiden: Im kommerziellen Bereich sind oft unterschiedliche Ausstattungen und Einstellungen gefragt, während im schulischen Umfeld alle Rechner jederzeit identisch in der Konfiguration sein müssen. Dies bedeutet, dass (möglichst) alle Rechner einer Schule bei jedem Neustart ein identisches Startbild zeigen müssen, denn nur so wird der Computer zum hilfreichen Werkzeug, bei dem nicht die Handhabung des Mediums Computer, sondern Sachthemen die Unterrichtsinhalte bilden.

Aus dem obigen Beispiel lässt sich aber auch die Forderung ableiten, in Schulen nur Rechnernetze zu installieren, die mit einem minimalen Arbeitsaufwand seitens des Systembetreuers gewartet werden können – bei gleichzeitig voller Funktionalität aller Rechner zu jeder Zeit. Hierzu gibt wiederum Volker Rüddigkeit in seiner sehr umfassenden Veröffentlichung mit dem Titel *Beim nächsten Boot wird alles wieder gut!* [2] im Kapitel *Pädagogisch-technische Anforderungen für den Einsatz von PCs in Schulen* wichtige Denkanstöße, aus denen dann die verschiedensten Lösungsmöglichkeiten resultieren. Die Publikation empfiehlt sich daher als Standardlektüre für Schulausstatter.

Im Übrigen decken sich die oben formulierten Anforderungen an ein Schulnetzwerk mit den Ergebnissen von Fallstudien, in denen die Bedienung der Rechner als Problembereich ausgewiesen und als ein Hemmnis für die Computer- und Internetnutzung in den Schulen angesehen wird [3].

Bei differenzierter Betrachtungsweise stellt man fest, dass sich bisherige Untersuchungen in Deutschland in erster Linie auf die Nutzung von Schulcomputern in Informatikräumen beziehen. Diese Räume werden jedoch nur von einem Teil der Schüler- und Lehrerschaft regelmäßig genutzt.

Dagegen steckt die *e-nitiative.nrw* ihr Ziel erheblich weiter, sie will den PC und das Internet in jedem Klassenraum und in jedem Unterricht zu einem selbstverständlichen Werkzeug werden lassen. Bei einer schulweiten Rechnernutzung durch alle LehrerInnen und alle SchülerInnen gewinnen die oben ausgeführten Überlegungen und Forderungen weiterhin an Gewicht.

Vor dem Hintergrund von Finanzierbarkeit und begrenzten Lehrerstunden für Administration muss dann ein Clientrechner nahezu vollständig ohne Wartung auskommen und sich ohne Eingriff eines Administrators selbst restaurieren können. Auch die Serveradministration darf nur minimale Zeitressourcen der Lehrer erfordern.

Derartig pflegeleichte Schulnetze einzurichten bedarf der Erfahrung. Mit ihrer Planung und Installation betreten Fachbetriebe oft Neuland, denn die pädagogischen Anforderungen und technischen Lösungsmöglichkeiten sind ihnen oft in ihrer Komplexität und im Detail nicht geläufig. Daher müssen sich solche Betriebe zuerst in die Thematik einarbeiten und Know-how entwickeln, was die Kosten unter Umständen in unwirtschaftliche Größenordnungen treiben kann, sofern nicht gleichzeitig mehrere Schulen ausgestattet werden sollen. De facto befinden sich noch viele technische Lösungen, die den Unterstützungsaufwand reduzieren können, in einem Experimentierstadium.

Aber auch den Schulen sind die technischen Möglichkeiten oft nicht bekannt, weshalb unter Umständen sinnvolle und möglicherweise sogar leicht umsetzbare Anforderungen in Nutzungsszenarien und Medienkonzepten gar nicht formuliert werden können. Sind die Anforderungen aber nicht genügend exakt artikuliert, so greifen Fachfirmen auf in der kommerziellen Welt bewährte, in der Schulwelt aber eventuell unpraktikable Lösungen zurück.

Ohne Zweifel, die Ausstattungen in vielen Schulen sind noch nicht perfekt. Aus diesem Grunde gilt es alles daran zu setzen, gute Lösungen aufzuspüren und diese anderen Schulen als hilfreiche Beispiele vorzustellen.

Dabei kommt es nicht darauf an, die Ausstattungen und Arbeitsmöglichkeiten von großzügig gesponsorten Projektschulen zu publizieren, sondern gesucht sind Konzepte und Lösungen, die es allen Schülern und Lehrern ermöglichen, Computer und Internet in allen Klassenräumen unter finanzierbaren Bedingungen bei geringst möglichem Administrationsaufwand zum alltäglichen Werkzeug werden zu lassen.

Ich möchte Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, eindringlich darum bitten, in den Schulen Ihrer Kreise oder kreisfreien Städte Lösungen zu suchen, die den obigen Anforderungen genügen. Bitte tragen Sie das Know-how weiter und gewinnen Sie engagierte KollegenInnen als Referenten, die Sie bei Ihren

Beratungsdiensten unterstützen!

Nutzen Sie das Klima der Innovationsbereitschaft in den Schulen und lassen Sie es nicht zu, dass diese wohl seltene Chance durch kontraproduktive Ausstattungen vertan wird.

Sollten Sie sich als Leiterin oder Leiter eines Medienzentrums oder einer Bildstelle gar mit dem Gedanken tragen, die Schulen und Schulträger durch technisches Personal zu unterstützen - wie es beispielsweise in den Stadtbildstellen von Stuttgart und Kassel erfolgreich praktiziert wird - so packen Sie es an!

Die Schulen, die Schulträger und - wie sich in Stuttgart gezeigt hat - sogar die Fachfirmen werden es Ihnen danken.

□ Rainer Wulff

Kontakt: wulff@medienberatung.nrw.de

[1] <http://www.bildung.hessen.de/anbieter/help/frankf/support/techhilfe/w95lan/w95lan1.htm>

[2] <http://www.bildung.hessen.de/anbieter/help/frankf/support/techhilfe/boot/boot.htm>

[3] Computer + Unterricht, Heft 41/2001, S. 25 + 50

Beratung der Schulen bei der Entwicklung eines Medienkonzepts

Wer aus dem lokalen e-team hauptsächlich mit Beratung zu tun hat oder haben wird und die Schulen bei der Erstellung eines Medienkonzeptes nachhaltig unterstützen möchte, kann sich jetzt fortbilden lassen.

„Speziell geht es um die Vermittlung von Erfahrungen in modernen Innovationsprozessen („Changemanagement“) für Berater, die nicht nur als Medienfachleute in die Schulen kommen, sondern vor allen Dingen Hilfestellungen anbieten wollen, wie Schulen den Weg in die Zukunftsentwicklung der Arbeit mit Neuen Medien nachhaltig gestalten können. Alle e-teams entwickeln zur Sicherung der medienbasierten Schulentwicklung mit den einzelnen Schulen Zielvereinbarungen und verpflichten sich zur Evaluation des Projekts. (...) Die Medienberater erhalten Kenntnis darüber, wie professionelle Entwicklungsprozesse konzipiert werden müssen.“ (Dyrda & Partner, Programm: Schulungen für e-teams in NRW 2001/2002)

Der zeitliche Rahmen der Fortbildung umfasst drei Ganztage, die mit der Unternehmensberatung Dyrda abgestimmt werden.

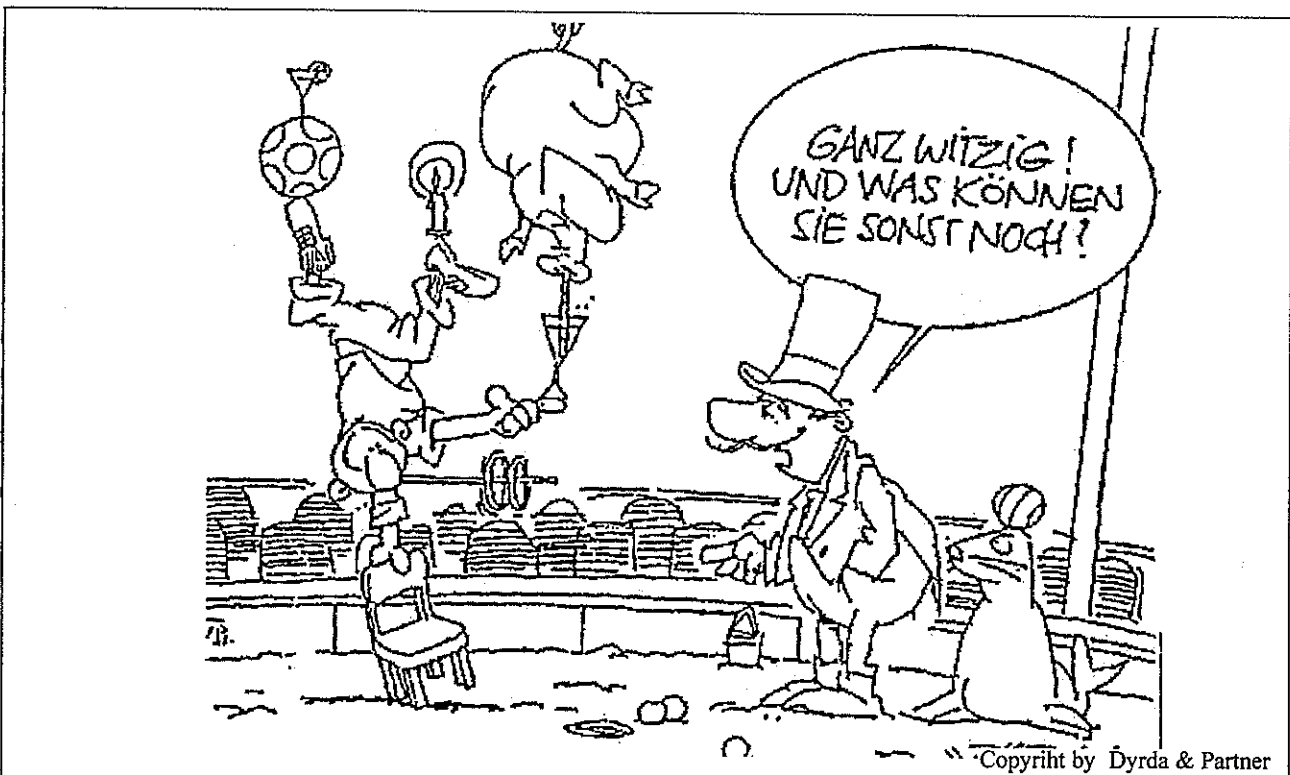
In den Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf und Arnsberg wird dieses Angebot, das vom Projektbüro der *e-initiative.nrw* finanziert wird, bereits wahrgenommen.

Zwei der drei vorgesehenen Schulungstage habe ich bisher mitgemacht. Die durchweg positiven Reaktionen der TeilnehmerInnen lagen sicherlich auch darin begründet, dass die hier vermittelten Erfahrungen eng mit der Kenntnis der schulischen Realitäten verknüpft waren. Auch ist dies ein hilfreiches Angebot, die eigene Position zu klären im Spannungsfeld zwischen der Abdeckung von Einzelanfragen und den eigenen Vorstellungen über eine nachhaltige Beratungs- und Fortbildungstätigkeit. Wenn Medienberatung und Fortbildung als zu integrierender Bestandteil von Schulentwicklung verstanden wird (weil so Nachhaltigkeit gesichert werden kann), so konnten in der Kürze der Zeit grundlegende Kenntnisse über die Gestaltung eines solchen Prozesses erworben und Anregungen für eine weitere Beschäftigung mitgenommen werden. Damit ist auch der weitere eigene Fortbildungsbedarf mit eingeschlossen.

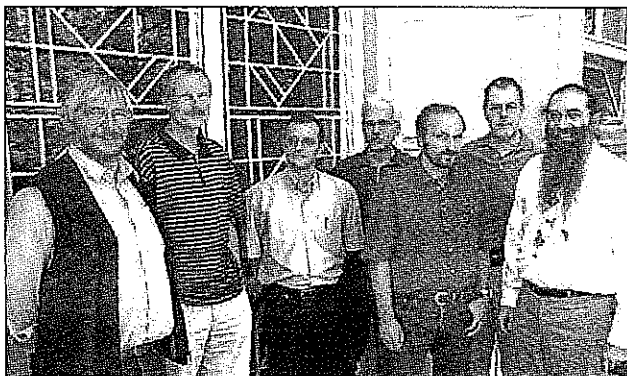
Durch die Zusammenarbeit im lokalen e-team besteht jetzt die besondere Chance, die einzelnen Beratungs- und Fortbildungsangebote, die von einer Schule wahrgenommen werden, mit diesen nötigen Kenntnissen in eine wirkungsvolle Beziehung zu setzen.

□ Andreas Scholten

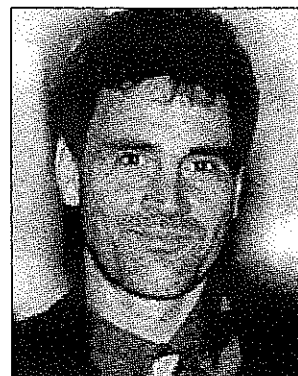
Kontakt: scholten@medienberatung.nrw.de



Copyright by Dyrda & Partner



Das e-team des Kreises Siegen-Wittgenstein (von links: Volker Reichel, Horst Kirbach, Klaus Irle, Christoph David, Hans-Walter Theis, Gerhard Braunöhler und Karl Heupel)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 1.02.2001 bin ich als Medienberater des Kreises Siegen-Wittgenstein tätig. Meine persönlichen Schwerpunkte liegen im Aufbau von Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen, sowie im Ausbau des Medienzentrums zu einem Kompetenzzentrum für Medien. Dazu möchte ich in den nächsten Jahren verstärkt Workshops zu ausgewählten Themen anbieten, die dann medial aufgearbeitet werden und allen zur Verfügung stehen sollen. Kurzfristig gesehen wird die Arbeit hauptsächlich in der Qualifikation von Kolleginnen und Kollegen mit Neuen Medien liegen. Dazu haben wir im laufenden Halbjahr 42 Fortbildungsangebote initiiert, die sich einer lebhaften Nachfrage erfreuen. Langfristig jedoch sollten alle Medien im Blick sein.

Eine erfolgreiche Arbeit im Medienzentrum kann nur geleistet werden durch ein gutes Team vor Ort und der gegenseitigen Unterstützung und Kooperation aller im „Mediengeschäft“ tätigen.

Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Glück Auf

Karl Heupel

□ Kontakt:
karl-heupel@gmx.de
k_heupel@siegen-wittgenstein.de
Tel.-d: 0271 - 333 1462 Medienzentrum
www.siegen-wittgenstein.de/medien

Tel.-p: 0271 - 393 75 75
www.medien.karl-heupel.de
www.karl-heupel.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mein Name ist Martin Husemann. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit 11 Jahren bin ich Grundschullehrer, davon seit 2 Jahren als Konrektor an einer Gütersloher Grundschule. Seit dem 1. August dieses Jahres leite ich zudem das Medienzentrum des Kreises Gütersloh. Da in Gütersloh das Medienzentrum neben der „traditionellen“ Kreisbildstelle besteht und diese nicht ersetzt hat, kann ich mich (neben der schulischen Tätigkeit) ganz auf den Bereich der Neuen Medien konzentrieren. Das private Interesse an Computern wurde bei mir schon früh geweckt. So lag es nahe, dass ich auch gleich in meiner ersten „eigenen“ Klasse einen Computer aufstellte und Erfahrungen damit im Unterricht sammelte. Ich hoffe, gerade aus den Erkenntnissen dieser Zeit, aber auch aus der dann nahezu „zwangsläufig“ folgenden Vernetzung einiger Rechner, den stundenlangen Administrationen und der natürlich nicht ausbleibenden Fehlschläge im Unterricht Nutzen bei meiner neuen Aufgabe hier im Medienzentrum ziehen zu können. Ansprechen möchte ich besonders die Lehrerinnen und Lehrer, die noch nicht ganz so versiert mit dem PC umgehen und daher Scheu vor dem Einsatz der Neuen Medien im Unterricht haben.

Auf der Ebene der Medienzentren liegt mir viel an einer engen Zusammenarbeit, da ich glaube, dass in diesem Bereich viele Aufgaben durch guten Austausch untereinander leichter fallen. Stichwort hier, für mich zur Zeit sehr aktuell, ist die Inventarisierung von Software.

Danken möchte ich auf diesem Weg allen, die mich in den ersten Wochen mit Rat und Tat unterstützt haben.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit

Martin Husemann

□ Kontakt: medienzentrum@gt-net.de

Küche, Keller, Kemenate

Museumspädagogische Betreuung der neuen Abteilung „Stadtarchäologie“ im Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

Nach der Karolingerausstellung 1999 öffnete das Museum in der Kaiserpfalz im April 2000 erstmals wieder seine Pforten. Zeitgleich konnte die Betreuung der Museumspädagogik durch eine vor Ort arbeitende Mitarbeiterin des Referats für Museumspädagogik der Landesbildstelle Westfalen gewährleistet werden.

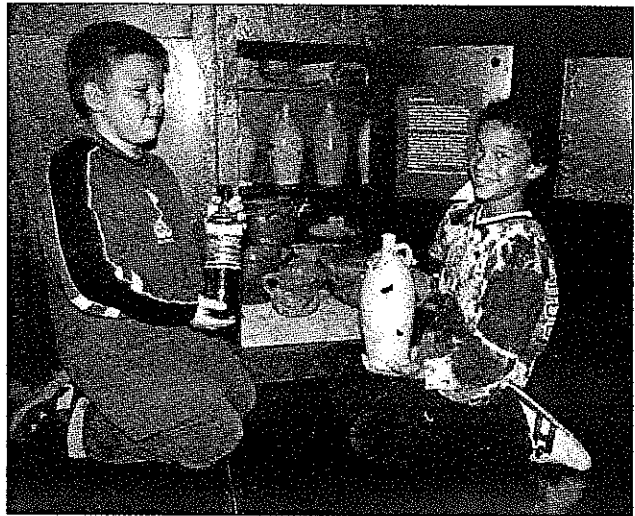
Analog zu den bis dahin fertiggestellten Ausstellungseinheiten konzentrierte sich das museumspädagogische Angebot zunächst auf das frühe Mittelalter. Durch Überarbeitung der für die Sonderausstellung „799“ konzipierten und erprobten Programme zum Alltagsleben von Franken und Sachsen sowie zur Begegnung zwischen Karl dem Großen und Papst Leo III. in Paderborn, konnte das bereits bestehende museumspädagogische Angebot ergänzt werden.

Im Mai 2001 wurde die Abteilung „Stadtarchäologie“ eröffnet, deren Präsentation in enger Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Museumspädagogin und Ausstellungsdesignerin entstand. Die Zufälligkeit, mit der die Archäologen während der Grabungen im Paderborner Stadtgebiet auf Funde verschiedener Zeiten und Kontexte stoßen, spiegelt sich auch in der Ausstellungsgestaltung wieder. Funde vom Mittelalter bis zur Neuzeit verbergen sich - zu übergeordneten Themen zusammengefasst - hinter rund 40 Klappen, die von den Besuchern in beliebiger Reihenfolge geöffnet werden können.

Vier neue museumspädagogische Programme für alle Altersstufen nehmen Bezug auf das Ausstellungskonzept und lassen den Alltag in der spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadt lebendig werden.

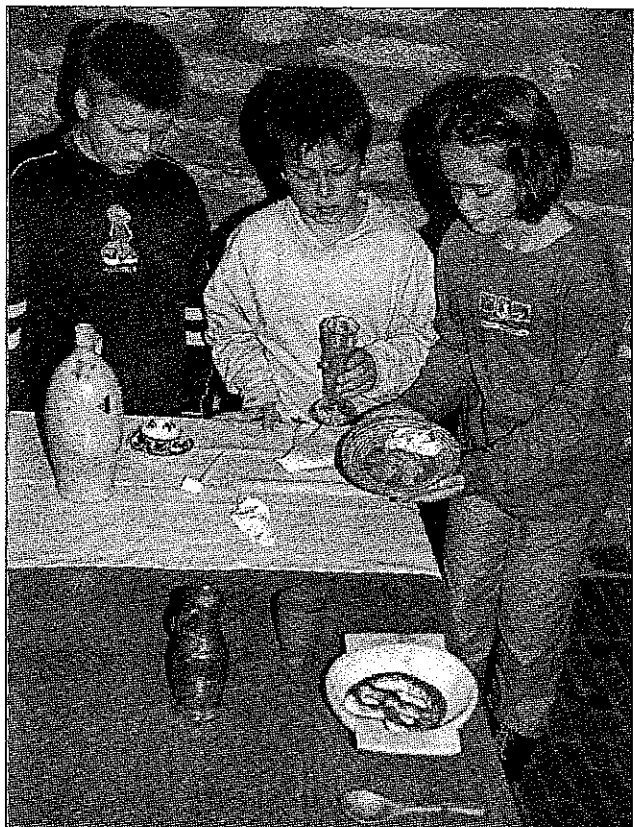
Die Überraschungsführung „Küche, Keller, Kemenate“ richtet sich an Erwachsene und SchülerInnen der Klassen 8 bis 13. Nach einem einführenden Film über die Wohnverhältnisse der spätmittelalterlichen Stadt ergeben sich durch die von den Besuchern beliebig geöffneten Vitrintüren Einblicke in die Vergangenheit Paderborns. Verschiedene Originalfragmente und Nachbildungen ausgestellter Exponate - Keramikgefäße, Stoffe, Wachstafeln, Trippen, Spindeln, Siegel - dürfen

während des Rundgangs angefasst und ausprobiert werden, um so einen unmittelbaren Zugang zur Geschichte zu ermöglichen.



Museumspädagogisches Programm „Tischlein deck dich“
Foto: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen

Eine Vielzahl der ausgestellten Originale stammt aus den häuslichen Abfallgruben des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Der Müll von damals erzählt uns eine Menge über den Alltag der damaligen Bewohner. Zerbrochenes Koch- und Tafelgeschirr sowie Speisereste machen deutlich, wie und was die Paderborner früher aßen und tranken.

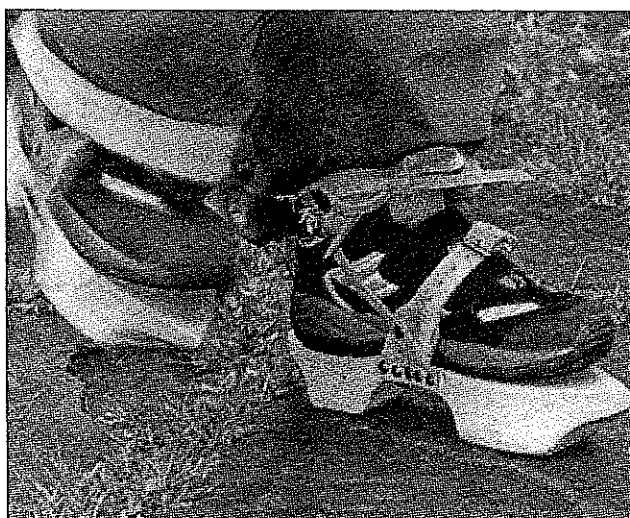


Museumspädagogisches Programm „Tischlein deck dich“
Foto: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen

In dem Programm „Tischlein deck dich“ für die Klassen 3 bis 5 decken die SchülerInnen mit teils originalem Geschirr verschiedene Tafeln vom Mittelalter bis zur Gegenwart und erfahren dabei viel über Ernährungs- und Tischsitten der jeweiligen Zeit. Kleidung und Mode reicher Paderborner Kaufleute und Bürgermeister steht im Mittelpunkt des Programms „Gut betucht“. Ausgehend von den originalen Stoffen und Werkzeugen der Textilverarbeitung, verspinnen SchülerInnen der Klassen 5 bis 8 selbst Wolle mit einer nachgebauten Spindel. Warum man besser auf hohen Absätzen durch die mittelalterlichen Straßen stakte, erfahren sie beim Anprobieren hölzerner Trippen. Für die Nachbereitung in der Schule stehen Schnittmuster mittelalterlicher Schuhe zur Verfügung.

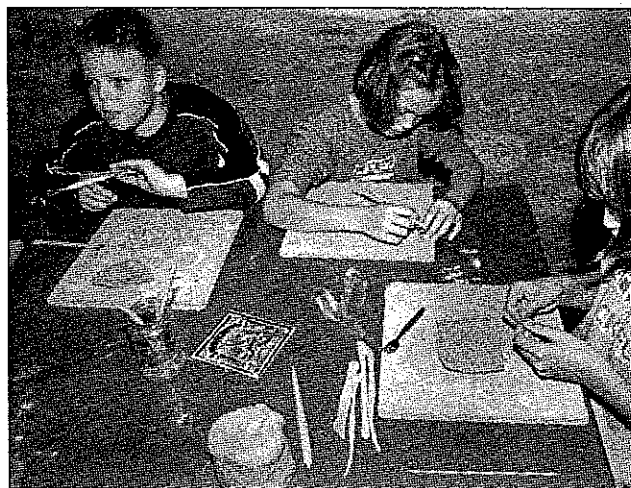
Für uns ist es selbstverständlich, im Winter die Heizung anzudrehen. Im Mittelalter dagegen galten Kachelöfen als Luxus und waren nur in vornehmen Häusern zu finden. Was sonst noch das Wohnen bequem machte, erkunden die SchülerInnen derselben Altersstufe zunächst vor den Exponaten. Anschließend gestaltet jeder seine eigene Ofenkachel aus Ton.

□ Christiane Brehm
Kontakt: c.brehm@lwl.org



Museumspädagogisches Programm „Gut betucht“
Foto: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen

Die Häuser dieser „gut betuchten“ Paderborner stehen im Mittelpunkt des Programms „Ein gar stattlich Haus“.



Museumspädagogisches Programm „Ein gar stattlich Haus“
Foto: Stephan Sagurna, Landesbildstelle Westfalen

Neue Fachzeitschrift „Kind @m Computer“

Seit dem 01. April 2001 gibt der Kindergarten-Fachverlag eine neue Fachzeitschrift im Abonnement heraus, die sich inhaltlich mit der Thematik „Kinder und Computer“ beschäftigt. Der Kindergarten-Fachverlag ist bekannt durch die zweimonatige Zeitschrift „Entdeckungskiste“, die seit über zwei Jahren im Innenteil die „PC-Kiste“ mitliefert. Die neue Zeitschrift richtet sich an ErzieherInnen, LehrerInnen im Grundschulbereich und Eltern mit Kindern bis zu 10 Jahren. Jede Ausgabe hat ein Schwerpunktthema, z. B. Internet, Software oder gesundheitliche Aspekte. Unter der Rubrik Reportagen findet man Berichte aus der Praxis, in denen Erfahrungen oder nützliche pädagogische Tipps weitergegeben werden. In den Rubriken Anfängerkurs und Profi-Wissen werden in abgeschlossenen Einheiten Materialien geliefert, die den Leser dazu motivieren, sein Computerwissen eigenständig schrittweise zu verbessern. Diese Materialien werden insbesondere von Anfängern sehr geschätzt. Zusätzlich werden in der „Kind @m Computer“ Softwaretitel vorgestellt und nach bestimmten Kriterien bewertet und nützliche Literaturhinweise gegeben oder Internetadressen besprochen.

Zur Zeit erscheint die Zeitschrift alle drei Monate, angestrebt wird allerdings eine zweimonatige Erscheinungsweise. Weitere Informationen unter www.kiga-fachverlag.de.

□ Petra Raschke-Otto

06. - 16. November 2001

Museumswoche in Bünde mit Programmen zu den Ausstellungsbereichen Dobergsammlung, Tabakmuseum, Krämerladen und Flachsverarbeitung. Nähere Informationen:

Ulrich Nesecker, Tel: (0251) 591-4744
oder E-Mail: u.nesecker@lwl.org

09. - 11. November 2001

4. Münsteraner Diafestival mit zahlreichen Seminaren und Vorträgen zu den Themen „Fotografie & Projektion“ im Schloss der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Nähere Informationen und Kartenvorverkauf unter: Volkshochschule Münster, Aegidiimarkt 3, 48143 Münster, Tel: (0251) 492- 4321 oder www.muenster.de/stadt/vhs

16. - 18. November 2001

Zum 4. Mal findet in der Stadthalle Soest eine regionale Computermesse statt - diesmal unter dem Namen „Zukunft IT“. Sie bietet Unternehmen und Bildungseinrichtungen eine Plattform für Angebote rund um das Themenspektrum der Informationstechnologie. Das e-team des Kreises Soest wird mit einem Informationsstand auf der Messe vertreten sein. Veranstalter sind die Volksbank Hellweg eG, Patriot und der Soester Anzeiger. Weitere Informationen unter www.zukunft-it.de

27. November 2001

DVD-Tag in Rheine mit der Gelegenheit zum gemeinsamen Erproben und Testen von DVDs, sowie der Möglichkeit zur Diskussion mit Kollegen/-innen und den Anbietern wie Matthias Film, Fokus Film, FWU etc. über die pädagogische Dimension dieser technischen Innovation. Nähere Informationen: Georg Schlünder, Tel: (0251) 591-3919 oder E-Mail: g.schlunder@lwl.org

03. - 14. Dezember 2001

Museumswoche in Gescher mit Programmen u.a. zu dem Thema Glocken. Nähere Informationen: Ulrich Nesecker, Tel. (0251) 591-4744 oder E-Mail: u.nesecker@lwl.org

10. Dezember 2001

Museumspädagogik in Ostwestfalen-Lippe - Tagung der Arbeitsgemeinschaft Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit in der Vereinigung Westfälischer Museen e.V., Veranstaltungsort: Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Lemgo. Nähere Informationen: Ulrich Nesecker, Tel: (0251) 591-4744 oder E-Mail: u.nesecker@lwl.org

Hier könnten auch Ihre Literaturtipps und Veranstaltungshinweise rund um die Medienwelt Westfalen-Lippes stehen! Bitte informieren Sie uns schon jetzt über „Tipps&Termine“ für das I. Quartal 2002.

Der Kontakt in die Landesbildstelle Westfalen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 Landesbildstelle Westfalen
 Warendorfer Str. 24
 Telefon: **0251-591-3902**
 Telefax: **0251-591-3982**
 E-Mail: lwl-labi@lwl.org

Leitung:

Dr. Hermann-Josef Höper
 (Kommissarischer Dienststellenleiter)
 Tel: 591-3901 E-Mail: hj.hoeper@lwl.org

Vorzimmer:

Conny Laumann und Marion Harrach
 Tel: 591-3902 E-Mail: lwl-labi@lwl.org

Verwaltung/ Vertrieb

Thomas Räwer
 Tel: 591-3924 E-Mail: t.raewer@lwl.org

Mechthild Baumkötter
 Tel: 591-3907 E-Mail: m.baumkoetter@lwl.org

Oliver Wolff
 Tel: 591-5618 E-Mail: o.wolff@lwl.org

Medienproduktion:

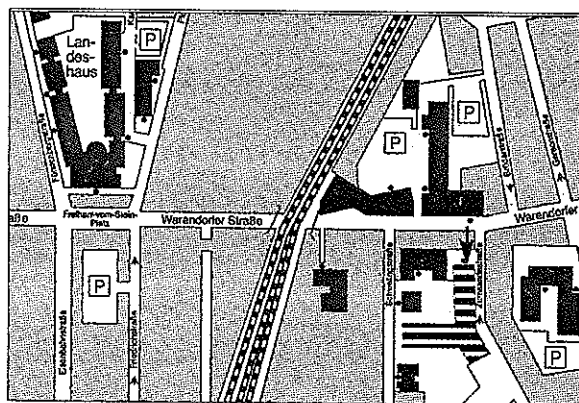
Wolfgang Rettig
 Produktionsorganisation
 Tel: 591-4399 E-Mail: w.rettig@lwl.org

Westfälisches Bild-, Film- und Tonarchiv

Dr. Volker Jakob
 Schwerpunkt: Filmarchiv, Historische Landeskunde
 Tel: 591-4718 E-Mail: v.jakob@lwl.org

Kerstin Burg
 Schwerpunkt: Bildarchiv, Geographische Landeskunde
 Tel: 591-3920 E-Mail: k.burg@lwl.org

Claudia Landwehr
 Schwerpunkt: Tonarchiv, Kunstgeschichte
 Tel: 591-3966 E-Mail: c.landwehr@lwl.org

**Medienpädagogik:**

Dr. Angela Schöppner-Höper
 Schwerpunkt: Dokumentation
 Tel: 591-3986 E-Mail: a.schoeppnerhoeper@lwl.org

Georg Schlünder
 Schwerpunkt: Außerschulischer Bereich
 Tel: 591-3919 E-Mail: g.schluender@lwl.org

Werner Woltering
 Schwerpunkt: Medienberatung Stadt Münster
 Tel: 591-3936 E-Mail: w.woltering@lwl.org

Regionale Medienberatung Westfalen

Rainer Wulff
 Tel: 591-4637
 E-Mail: wulff@medienberatung.nrw.de

Andreas Scholten
 Tel: 591-6864
 E-Mail: scholten@medienberatung.nrw.de

Museumspädagogik

Klaus Kösters
 Schwerpunkt: Kunstgeschichte
 Tel: 591-3961 E-Mail: k.koesters@lwl.org

Ulrich Nesecker
 Schwerpunkt: Handwerk- und Technikgeschichte
 Tel: 591-4744 E-Mail: u.nesecker@lwl.org

Gerda Windau
 Schwerpunkt: Naturkunde
 Tel: 591-3934 E-Mail: g.windau@lwl.org

Renate Wiechers
 Schwerpunkt: Archäologie
 Tel: 591-3925